

Haushaltsrede der UWG-Fraktion Rastede zur Ratssitzung am 12.12.2017

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Gemeinderatskollegen,
sehr geehrte Zuhörer,

vor uns liegt der Haushaltsplan 2018 zur Verabschiedung.

Über die **schlechte** finanzielle Situation der Gemeinde ist in den letzten Wochen sehr viel berichtet worden **und** einige Bürger fragen sich auch heute noch, wie konnte das passieren..., uns ging es doch sehr gut.

Für uns Beteiligte war aber von Anfang an klar, dass dem Gemeinderat für die Haushaltsplanung 2018 keinerlei finanzielle Gestaltungsmöglichkeiten bleiben würden.

Wie ein **solider** Haushalt für das Jahr 2018 mit **Kürzungen** im Ausgabenbereich und **Erhöhung** der Einnahmen aussehen kann, wurde uns vom Kämmerer sehr eindrucksvoll dargestellt. Dafür unseren herzlichen Dank an Herrn Dudek.

Klar ist für die UWG aber auch, dass der Haushalt 2018, sollte er heute so beschlossen werden, ein **Ausnahmehaushalt** ist, und auch bleiben muss.

Dies betrifft einerseits das **Zustandekommen**, bei dem viel nichtöffentlich diskutiert werden musste. Dies betrifft andererseits aber auch die **Struktur** des Haushaltes insgesamt.

Auch wenn bei den Ausgaben der Rotstift angesetzt wurde **sind wir froh**, dass beispielsweise die Kinderbetreuung in Kindergarten und Schule, auf dem aktuellen hohen Niveau gesichert werden kann.

Auf der **Einnahmeseite** müssen wir beachten, dass Steuer- und Gebührenerhöhungen **kein Patentrezept** zur Sanierung der Gemeindefinanzen sein können, auf das beliebig oft zurückgegriffen werden kann.

Denn die **Beschlüsse zu den Steuererhöhungen** im Zusammenhang mit diesem Haushalt **belasten** unsere Bürger (Bereits nach kurzer Zeit werden wieder Erhöhungen der Grundsteuer B und A sowie der Gewerbesteuer notwendig).

Ziel ist sicherlich **immer**, die notwendigen **finanziellen Belastungen** möglichst **gerecht und** auf möglichst **viele Schultern** zu verteilen, um sie so **tragbar für alle** zu halten. Doch auch unsere Bürger haben eine **Grenze** in ihrer **Leistungsmöglichkeit** und vielleicht auch in ihrer **Leistungsbereitschaft** – das gilt **insbesondere** für **junge Familien**, die wir als Neubürger gewinnen wollen, sowie für **Gewerbetreibende** und **Unternehmen**, denen wir in Rastede eine Zukunft bieten möchten. Rastede muss **attraktiv** und **konkurrenzfähig** bleiben – auf allen Gebieten.

Für die UWG-Fraktion ist es ein **wichtiges Ziel**, die Gemeindefinanzen mittelfristig wieder so zu konsolidieren, dass auch wieder **Entlastungen** weitergegeben werden können an die Bürger, Unternehmen und Vereine, von denen unsere Gemeinde lebt und von deren Engagement wir alle profitieren.

Insgesamt muss **vermieden** werden, dass durch die jetzt vorgenommen Einsparungen ein **Rückschritt** oder gar ein **längerfristiger Schaden** für die Gemeinde entsteht. Dies gilt **insbesondere** für den Bereich der **baulichen Unterhaltungsmaßnahmen**.

Für die UWG-Fraktion **steht eindeutig fest**, dass das **dauerhafte, radikale Streichen** von Ausgaben für unsere Gemeinde genauso wenig eine Lösung ist wie das **ausschließliche Erhöhen** von Steuern und Gebühren.

Was wir brauchen, um unseren Haushalt langfristig wieder auf eine solide Basis stellen zu können, sind **Änderungen** in den **Strukturen**.

Die Kernfragen in diesem Prozess lauten:

Wo und **wie** sehen wir die **Zukunftsentwicklung** unserer Gemeinde, **welche** Einrichtungen und Projekte brauchen wir zum **Erreichen dieser Ziele** und **wie** können wir diese **dauerhaft bezahlbar** gestalten.

Eine Politik des „**Weiter so!**“ kann sich die Gemeinde auf Dauer nicht mehr leisten. **Deshalb** müssen wir die **strukturellen Veränderungen unbedingt** angehen. Tun wir es nicht, werden die bestehenden Probleme nur aufgeschoben, einholen wird es uns aber auf jeden Fall.

Nur durch **Umstrukturierungen**, die zu **langfristigen Einsparung von Ausgaben** führen, kann es uns gelingen, die Gemeinde wieder in **finanziell ruhiges Fahrwasser** zu bringen und die **Verschuldung abbauen** zu können.

Es gibt also viele Gründe zu handeln, und keinen Grund, zu resignieren.

Unsere **Gemeinde**, bestehend aus ihren **Bürgerinnen und Bürger**, ihren **Vereinen** und **Unternehmen**, bietet ein hervorragendes **Lebensumfeld** und hat **Potential** und **Zukunft**.

Auf dem bisher **Geschaffenen** können wir unsere Gemeinde weiter entwickeln.

In diesem Sinne **wünscht** sich die UWG-Fraktion, dass **die Zeichen** in unserer Gemeinde **und auch** im **Gemeinderat** auf **Aufbruch** stehen.

Wir brauchen **jeden einzelnen** und **jeden aktiven Beitrag**, um unsere Ziele zu erreichen.

Und damit meine ich **nicht nur** die **Verwaltung** und den **Gemeinderat**. Denn Verwaltung und Gemeinderat haben **nicht** das **Ideenmonopol**.

Die **Einbindung der Bürgerschaft** in aktuelle Themen in **deutlich stärkeren Maß** als bisher ist aus meiner Sicht **unerlässlich** (Stichwort: Bürgerhaushalt).

Die UWG-Fraktion will dazu ihren Beitrag leisten.

Mangels Alternativen stimmen die Mitglieder unserer Fraktion dem Haushaltsplan für 2018 zu.

Theo Meyer
Fraktionsvorsitzender